

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.
überparteilich - tolerant

Fraktion

BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Kölner Straße 34
fraktion.buergerliste@versanet-online.de

Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731
<http://www.buergerliste.de>

Leverkusen, den 31.1.2014

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Herrn Buchhorn
sowie
den Bezirksvorsteher des Stadtbezirkes I, Herrn Gintrowski

Bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag mittels Tischvorlage als weiteren
Unterpunkt zum Problemkreis „Jugend in Rheindorf-Nord“ auf die Tagesordnung
der kommenden Sitzung des Stadtbezirkes I
sowie
als Ergänzung auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung:

Der Bezirk I sowie der Rat unserer Stadt stellen fest, dass die bisherigen
jahrelangen Bemühungen zur Beruhigung und Entkriminalisierung der Jugend-
szene um den Königsbergerplatz immer wieder und weiterhin scheitern.
Dies liegt zum einen an der geringen Polizeipräsenz, aber auch an fehlenden
Erfolgen der örtlichen Jugendarbeit, die u.a. deutlich zu wenig Personal zur
Verfügung hat, während der Einsatz des privaten Wachdienstes generell
weitestgehend als erfolglos zu werten ist.

Deshalb fordern der Bezirk I und der Rat unserer Stadt den Polizeipräsidenten
zu Köln nochmals nachdrücklich auf, endlich eine nachhaltige und effektive
Präsenz der Polizei in Rheindorf-Nord sicherzustellen, und bitten die zuständige
Landtagsabgeordnete, Frau Lux/SPD sowie Herrn Eckloff/CDU, als Leverkusener
Vertreter im Beirat der Polizei in Köln, hier nachdrücklich aktiv zu werden.
Sollten diese Bemühungen innerhalb eines Jahres weiterhin scheitern, wendet
sich die Stadt an den Petitionsausschuss des Landtages. Auch die Möglichkeit
eines Klageverfahrens gegen das verantwortliche Land NRW wird dann geprüft.

Gleichermaßen wird das Personal des neuen Jugendhauses in Rheindorf um eine
weitere Stelle aufgestockt sowie das Jugendhaus finanziell für seine Arbeit
besser ausgestattet, und der Arbeitsauftrag des Jugendhauses in der Form
erweitert, dass die Sozialarbeiter ihre Arbeit nicht allein auf das Angebot
innerhalb des Jugendhauses beschränken, sondern ausdrücklich den Auftrag

erhalten, die Jugendlichen auch außerhalb des Jugendhauses an ihren üblichen Treffpunkten aufzusuchen, um sie für ihre Arbeit im Jugendhaus zu gewinnen, bzw. festzustellen, welche Erwartungen die Jugend mit einer für sie attraktiven Jugendarbeit verbindet.

Zur Förderung eines gemeinsamen Vorgehens im Jugendbereich wird ein Gesprächskreis gegründet, indem u.a. die VHS/Fortbildungskurse für junge Erwachsene, das Jugendhaus/Streetworker, die Gesamtschule, die Polizei, der Rheindorfer Laden, die marokkanische Gemeinde, der Integrationsrat sowie Vertreter des örtlichen Handels/der Werbegemeinschaft vertreten sein sollten.

Begründung:

Es ist unerträglich, wie Rüpeleien und Kleinkriminalität die Wohn- und Aufenthaltsatmosphäre um den Königsbergerplatz jahrelang und damit dauerhaft prägen, ohne dass es der Stadt und der Polizei gelingt, hier durch ihre Arbeit nachhaltige Fortschritte zu erzielen.

Dies liegt zweifelsfrei an fehlender und effektiver Polizeipräsenz sowie an völlig unzureichender Jugendarbeit, der man zwar ein schönes, neues Jugendhaus zur Verfügung stellt, ohne hierfür das notwendige Personal und die gleichermaßen notwendige finanzielle Ausstattung bereitzustellen. Sodass das Jugendhaus u. a. zeitlich nur äußerst begrenzt geöffnet werden kann, und deshalb mehr zu als geöffnet ist, sowie darüberhinaus dringend notwendige Gelder für attraktive Angebote für die Jugend fehlen.

Zudem wird die Anlage einer Skateranlage verhindert, die Jugendliche in Eigenarbeit anlegen wollten, und die Stadt teilt erstaunten Bürgern schriftlich mit, dass die Sozialarbeiter des Jugendhauses keine Befugnis hätten, die Jugendlichen an ihren Treffpunkten aufzusuchen, um sie für ihr Jugendhaus zu gewinnen.

Weiterhin werden die guten Ansätze auch in der Jugendarbeit, die sich aus dem Projekt „Soziale Stadt Rheindorf-Nord“ entwickelten, finanziell weitestgehend auf Null gesetzt, obwohl die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung den dort engagierten Mitmenschen nachhaltige Unterstützung auch nach Auslaufen des fünfjährigen Projektes ausdrücklich versprochen.

Stattdessen wird auch aus dem konsumtiven Teil des städt. Haushaltes jeder Cent herausgepresst, um z.B. die völlig unnötige Verlegung von Gleisen im Projekt Neue Bahnstadt Opladen zu finanzieren.

Die fehlende Polizeipräsenz und die völlig unzureichende Jugendarbeit ergibt zusammen mit dem dauerhaften Niedergang des Einkaufszentrums um den Königsbergerplatz, der zweifelsfrei auch der Stadtverwaltung und dem Rat der

Stadt zuzuordnen ist, - weil dieser wenig unternimmt, um die zunehmenden Leerstände zu beheben, und sogar die ernsthaften und engagierten Bemühungen der WGL, diesen Missstand zu beheben, mehr konterkariert als unterstützt - eine soziale Mischung, die Rheindorf-Nord immer stärker zum sozialen Brennpunkt werden lässt.

Hier finanziert man zwar mit hohen Zuschüssen von Bund und EU Pflaster, Platz und Grünanlage, verhindert aber weiterhin die Attraktivierung des Einkaufszentrums selbst, des Herzens von Rheindorf-Nord, u.a. durch Baumaßnahmen der WGL, die hier *Gewehr bei Fuß* steht, und lieber heute als morgen aktiv würde, wie Herr Mues, der *Geschäftsführer* der WGL, immer wieder glaubhaft versichert.

Siehe hierzu Anträge an anderer Stelle !

Insgesamt zeigt sich so die soziale Entwicklung eines Stadtteils, die durch Geldsparendes Nichtstun der Verantwortlichen und zudem durch unverantwortliche Sparmaßnahmen der Stadt/des Rates im Jugendbereich gerade die Finanzen der Stadt/des Staates im Sozial-/AGL-Bereich immer deutlicher belastet.

Nichtstun und Sparmaßnahmen werden so völlig konterkariert und unsere Stadt zahlt auf Dauer drauf.

Ganz zu schweigen davon, dass sich unter solchen Umständen ein *Gemeinwesen* entwickelt, dass diese Bezeichnung kaum noch verdient.

K.P. Gehrtz

Inge Treger

Bernd Neufeind

Wiete Godthardt

i.A. (Erhard T. Schoofs)